

fluxnoten

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 18. Januar 2018 09:15

Ich freue mich wieder mal, an einer so gut organisierten Schule zu sitzen. 😊 Unser Verfahren:

Einige Wochen vor Notenabgabe erhält jeder Kollege für jeden Kurs eine Liste, in der Klausur(en) und Endnote eingetragen werden.

Mehrere Tage vor dem Termin der Notenabgabe wird die digitale Notenabgabe vorbereitet.

Unsere Schule benutzt die vom Land bereitgestellte SchilD-Software und für die konkrete Eingabe das externe Notenmodul, ein Programm zur Noteneingabe, dass unabhängig verwendet werden kann.

Auf unserer vom Dienstherren bereitgestellten Moodle-Plattform liegt für jeden Kollegen eine individuelle Datei vor, in der die Kurse und Namen vorliegen, die für die Noteneinträge notwendig sind. Diese Moodle-Instanz ist vom Datenschutzbeauftragten des Landes offiziell abgesegnet. (abitur-online Schule)

Jeder Kollege hat für den tatsächlichen Eintrag zwei Wahlmöglichkeiten. Erstens wird ein vorbereiteter Laptop bereitgestellt, auf dem die Daten und das Notenmodul liegen. Dort kann jeder Noten eingeben, der dies aus welchen Gründen auch immer nicht zu Hause oder mit anderen Dienstrechner tun möchte, bei denen die Daten heruntergeladen werden müssen. Falls es dabei zu Problemen kommt stehe ich dienstlich für Rat und Tat zur Verfügung. Die andere Möglichkeit ist die, die Eingabe zu Hause an einem Windowsrechner mit dem frei herunterladbaren Notenmodul durchzuführen (es ist mir leider nicht gelungen, das Programm mit Wine auf OS X zum Laufen zu bringen.)

Die schriftlichen Listen werden bei beendeter Eingabe auch abgegeben und dienen der Archivierung auf Papier. Falls es zu Irrtümern oder Veränderungen kommt, können die Daten auch noch ohne große Schwierigkeiten geändert werden, da sie digital vorliegen und da der Gesamtnotenverwalter durch die dezentrale Arbeit entlastet ist.

Das Verfahren hat zwei Vorteile: erstens sinkt die Fehlerträchtigkeit. Das Umtragen von Noten aus "Notenbüchern" und das händische Ausrechnen von Noten ist heutzutage völliger Quatsch, grober Unfug. Zweitens geht das dezentrale und computerisierte Verfahren einfach schneller und ist einfacher bei der Verarbeitung in der Notenkonferenz.

Die Notenkonferenz(en) ist bei uns eine Gesamtkonferenz. Da sie eine Verwaltungskonferenz ist, finden pädagogische Gespräche nicht statt, diese sind auf die pädagogischen Konferenzen im Rahmen der Lerngruppe ausgelagert und finden auch nur in den ersten beiden Semestern statt. (Wir haben keine Sek I) Die Arbeitsgruppen für die Einführungs- und Qualifikationsphase

tragen in der Konferenz die kritischen Fälle vor, die ihre Analyse des Notenbildes ergeben hat, ggf. wird eine Nichtversetzung oder die Möglichkeit der Nachprüfung festgestellt. Die Studienleiter protokollieren Beratungsbedarf und -hinweise auf eigenen, computerisiert ausgegebenen Listen. Falls tatsächlich im Ausnahmefall eine Abstimmung vorgenommen werden muss, sind die Fachlehrer des Studierenden stimmberechtigt.

Die Notenkonferenz dauert an unserer Schule ungefähr eineinhalb Stunden. Danach müssen nur noch Zeugnisse ausgedruckt werden.